

Fundaziun Platta Pussenta

7031 Laax GR

Jahresbericht 2015

Die Stiftung Platta Pussenta wurde im Mai 2007 mit folgenden Zielen gegründet:

Nach einem Vorprojekt von 2001 bis 2007 bezweckt die Stiftung gemäss eingetragenen Stiftungszweck die Hege und Pflege der Natur- und Kulturlandschaft in den Gemeinden Falera, Laax, Sagogn und Schluein.

Mit den finanziellen Mitteln werden Massnahmen und Projekte des Landschaftsnutzungskonzeptes Platta Pussenta in den genannten Gemeinden unterstützt.

Unsere Tätigkeiten:

- die biologische Vielfalt im Projektgebiet erhalten und fördern
- generell landschaftspflegerische Massnahmen ergreifen
- Trockenmauern wieder in Stand stellen
- die landwirtschaftliche Eigenart und das kulturelle Erbe vor dem Einwachsen von Gehölzern bewahren (Entbuschungen, Heckenpflege, ...)
- in der Bevölkerung das Verständnis für die sie umgebende Natur erhöhen (Öffentlichkeitsarbeit: Führungen, Exkursionen, Schulungen)
- die Bevölkerung einbeziehen und die Förderung eines landschaftsorientierten Tourismus ermöglichen.

Ziele 2015

Unterschiedliche Schwerpunkte in allen vier Gemeinden, mit gemeinsamer Zielsetzung, namentlich der Förderung der Kulturlandschaft der Platta Pussenta-Region.

Falera: Eichenlandschaften

Laax: Naturraum Lag digl Oberst

Sagogn: Nussbaumlandschaften

Schluein: Trockenmauern

Tätigkeiten 2015

Um seine Arbeit zu planen und durchzuführen, traf sich der Stiftungsrat zu drei Sitzungen (8.1./21.5./20.8.). Nach der strategischen Richtungsänderung im 2013 (vier Schwerpunkte, je einer pro Gemeinde) bilden die Gemeinden und deren Bevölkerung unsere grundlegendsten Partner. Ohne die Unterstützung in den Gemeinden, sei dies durch finanzielle Mittel und/oder ideelle Zustimmung und Wohlwollen, kann der Stiftungszweck langfristig nicht gewährleistet werden.

Das 2015 war das 2. Jahr der sechsjährigen Tätigkeitsperiode 2014-2019. Wir wissen die Unterstützung durch die Gemeinden Falera, Laax, Sagogn und Schluein sehr zu schätzen, müssen aber weiterhin auf ihr Wohlwollen hoffen. Das machen wir, indem wir sinnvolle Projekte planen, anbieten und durchführen.

Im 2015 gelang es uns **von der Steuerpflicht befreit** zu werden. Mit Schreiben vom 11. Mai 2015 genehmigte die kantonale Steuerverwaltung unser entsprechendes Gesuch. Die Fundaziun Platta Pussenta ist nun im kantonale Verzeichnis betreffend Abzugsfähigkeit freiwilliger Zuwendungen aufgenommen. Somit empfehlen wir uns für jegliche finanzielle Zuwendungen. Voraussetzung dieser Steuerbefreiung ist, dass die Mitglieder des Stiftungsrates ausschliesslich gemeinnützig, ehrenamtlich und uneigennützig tätig.

Ein seit Jahren angepeiltes Ziel war die Schaffung einer **Platta Pussenta-Homepage**. Ende August 2015 war es endlich soweit. Mit Thomas Pachlatko, Wildbiologe, Geschäftsleiter von Wildtier Schweiz und Redaktor von WildiNFO, erfüllte sich dieser Wunsch. Ein Glücksfall für uns! Die Homepage www.plattapussenta.ch steht jederzeit zur Verfügung. Wichtig ist, dass sie stets aktualisiert wird und alle neuesten Infos enthält.

Im Berichtsjahr erfolgten Einsätze in allen Bereichen unserer Zielsetzungen. Es ist mir ein Bedürfnis, allen meinen Kollegen des Stiftungsrates für ihre aktive Unterstützung und jegliche positiven Impulse zu danken. Unser wissenschaftlicher Berater, **Dr. Jürg Paul Müller**, ist dabei eine sehr grosse Stütze. Der Fachmann und schweizweit anerkannte Biologe ist uns mit Rat und Tat zur Seite. Wir wissen seine Dienste, Impulse, Kontakte und vor allem seine Präsenz und Kollegialität sehr zu schätzen. Namens aller Stiftungsratsmitglieder danke ich Dir ganz herzlich, Jürg, für Deine Bemühungen für die Platta Pussenta!

Trockenmauer Cleus in Schluein: Sowohl der Trockenmauerbau-Kurs wie der Platta Pussenta-Tag mit Schwerpunkt „Trockenmauern“ war sehr gut besucht. Es ergaben sich viele ermutigende Rückmeldungen.

Das **Dokumentationsprojekt «Stallbauten Falera»** mit Meinrad Casutt konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Meinrad hat uns eine umfangreiche Mappe mit Beschreibungen, Abbildungen und Bildlegenden zu den jeweiligen Bauteilen der alten Ökonomiegebäuden um Falera. Es ist eine vorbildliche Arbeit, die durch eine Publikation im Calender Romontsch 2016 auch einer breiten Öffentlichkeit bekanntgemacht wurde. Engraziel fetg, preziau Meinrad, per Tia gronda premura e pazienza che Ti has mussau da realisar quei project exemplaric.

Nachfolgend wird der Jahresbericht mit den Teilberichten unserer Schwerpunkte ergänzt. Ich danke meinen Kollegen des Stiftungsrates für ihre Berichterstattungen. Ein Dankeschön ebenfalls unserer neuen Buchhaltungsstelle Inplus.ch, insbesondere unserer Kontaktperson Monica Carigiet. Sie übernahm letztes Jahr die Arbeit der bereits beim Projekt Platta Pussenta ab 2001 tätigen Lucrezia Werner. Grazia zun fetg, Lucrezia, per Tia fideivladad e tut Tes survetschs a favur dalla Platta Pussenta. Im Anhang zu diesem Jahresbericht befindet sich auch der Abschlussbericht des Trockenmauerbau-Kurses in Schluein sowie einen Beschrieb zur Nussbaumlandschaft.

Nun hoffen wir weiterhin auf die allgemeine Beachtung für die Platta Pussenta-Aktivitäten. Dafür sind auch künftig finanzielle Mittel notwendig. Die Stiftung selbst verfügt über keine eigenen Einkünfte und Vermögen. Eines unserer nächsten Ziele muss es sein, für eine kommende Tätigkeitsperiode ab 2019 die Mittel sicherzustellen. Wir hoffen auf Zuwendungen, Wohlwollen und Verständnis der Gemeinden und weiterer Kreise.

Sagogn, Februar 2016

Der Stiftungsratspräsident

Beilagen:

Projektperimeter, Kontakte und Adressen, Teilberichte.

Projektperimeter



Der Stiftungsrat

Augustin Beeli, Präsident und Vertreter Sagogn

Mitglieder:

Maurus Cavigelli, Revierförster, Laax

Erwin Schmid, Gemeindevertreter Laax

Marco Simonet, Gemeindevertreter Schluen

Raimund Blumenthal, Gemeindevertreter Falera

Christian Buchli, Forstingenieur, Sagogn

Gieri Derungs, Wildhüter, Tischinas/Ruschein

Wissenschaftliche Projektbegleitung

Dr. Jürg P. Müller, Malix

Iris Eigenmann Veraguth, Biologin

Kontaktadresse/-koordinaten Stiftung Platta Pussenta

Präsident: Augustin Beeli, Via Suloms 1, 7152 Sagogn

Tel. 081 921 25 05 / Mail: augustin.beeli@kns.ch / Natel 079 870 48 29

Trockenmauerbau-Kurs in Schluen. Vorkurs 12. bis 14., Kurs 15. bis 17. Oktober

Der zweite Kurs in Schluen wurde nach einem neuen Konzept organisiert. Der Kursleiter Matthias Götsch wollte zusammen mit den erfahrenen Trockenmauerspezialisten Marco Simonet und Erwin Schmid an den ersten drei Wochentagen die Arbeiten gründlich vorbereiten und gleich auch ein beachtliches Stück Trockenmauer sanieren, um zusammen mit den Arbeiten im anschliessenden Kurs ein möglichst grosses Stück der langen Trockenmauern in Val Vedra - Cleus in Stand stellen zu können.

Das neue Konzept ging auf. Nicht weniger als 30 Laufmeter Trockenmauer erstellten die drei „Profis“ in den ersten drei Tagen. Daneben wurden verschiedene Vorbereitungsarbeiten für den Kurs getroffen. Am Donnerstag, den 15. Oktober begann der eigentliche Kurs, an dem noch 7 weitere

Personen teilnahmen. Nach der Begrüssung durch den Stiftungsratspräsidenten erfolgte die theoretische Einführung mit Informationen zur Arbeitssicherheit und zu Eigenverantwortung sowie zu den Grundprinzipien des Trockenmauerbaus. An den drei Kurstagen wurde nicht nur theoretisches Wissen vermittelt, sondern intensiv gearbeitet, so dass in der gesamten Woche 45 Laufmeter freistehende Trockenmauer und 15 Laufmeter bergseitige Stützmauer erstellt wurden, ein erfreuliches Resultat. Der letzte Kurstag fiel mit dem Gi da Platta Pussenta zusammen, der ebenfalls dem Thema Trockenmauerbau gewidmet war.

Gi da Platta Pussenta, 17. Oktober 2015

Für die Stiftung ist der Gi da Platta Pussenta das wichtigste Jahresereignis. Er begann – auch dies ist ein Novum – mit einem gemeinsamen Essen in freier Natur, das von der Uniun da giuventetgna Schluain hervorragend organisiert wurde. So trafen sich am gemeinsamen Essen die Teilnehmer des Trockenmauerkurses, die Mitglieder der Uniun, die Stiftungsräte, die Tagesreferenten, zahlreiche offizielle Gäste und viele Besucherinnen und Besucher. Schon am Vormittag hatte sich die Uniun da giuventetgna auch beim Häckseln von Astwerk nützlich gemacht, das beim Freistellen von Trockenmauern angefallen war.

Nach der offiziellen Begrüssung gingen die Besucher auf einen kulturhistorischen Rundgang mit *Eugen Rechsteiner* von Cleus zum Dorf Schluain, dann zur Ruine Löwenberg und zurück nach Cleus. Dort informierten *Matthias Götsch* und *Marco Simonet* über den Trockenmauerbau im Allgemeinen und über die geleisteten Arbeiten. *Jürg Paul Müller* erläuterte die Bedeutung der Trockenmauern für Fauna und Flora. Ein letzter Halt erfolgte beim Arbeitsplatz des Künstlers *Urs A. Furrer*, der zeigte, wie man aus Steinen aus dem nahen Bachbett leuchtende Farben herstellen und damit auch malen kann.

Steine leben – lautete das Motto des Gi da Platta Pussenta. Wer sich mit ihnen beschäftigt, aus ihnen Farben oder Trockenmauern macht, spürt plötzlich die Kräfte, welche von Steinen ausgehen.

Projekt Eichenförderung

Im Herbst 2015 trugen einige der Eichen im Gebiet der Platta Pussenta relativ viele Eicheln, andere praktisch keine. Zusammen mit der Laaxer Oberstufe mit Sekundarlehrer *Corsin Caduff* sammelten wir unter der Anleitung von *Alfio Caminada*, stv. Leiter des kantonalen Forstgartens in Rodels, zum geeigneten Zeitpunkt, über fünf Kilo Eicheln und konnten diese in den Forstgarten nach Rodels zur Aufzucht bringen. An diesem bereits zum zweiten Mal durchgeführten Eichenförderungstag (organisiert von Revierförster *Maurus Cavigelli*) mit den Schülern der Oberstufe Laax setzten wir zudem junge Eichen und schützten sie auf verschiedene Arten vor Wildverbiss. Auch bei dieser Arbeit war die professionelle Begleitung und Anleitung von *Alfio Caminada* wertvoll und lehrreich. Er konnte den Schülern beibringen, wie ein Baum richtig gepflanzt wird und auf was besonders zu achten ist. Zusätzlich erfuhren die Schüler Wissenswertes über die Eiche als Baumart, den Wert der Eiche für die Biodiversität und über den Sinn und Zweck eines kantonalen Forstgartens. Wie bereits im letzten Jahr hat sich der Einsatz und die Zusammenarbeit mit der Obersufe Laax sehr gelohnt und wird von allen als positiv und wertvoll bewertet. Der Plan ist diese Aktion auch im 2016 durchzuführen. Wir hoffen dass bereits 2016 junge Eichen, welche aus dem Gebiet stammen und im Forstgarten aufgezogen wurden, gesetzt werden können.



Foto links: Schülergruppe beim Eichelnsammeln.

Foto unten: Gepflegte, zukünftige Eichenfläche.



Lag digl Oberst

Im Jahr 2015 ist im Gebiet des Lag digl Oberst nicht viel gelaufen. Die Schilfparzellen wurden am Hang von Zivilschutzdienst, im Auftrag des ANU, gemäht. Die Parzelle im flachen Teil wurde vom Pächter nicht gemäht. Dies aus dem Grund, dass eine zu späte Anmeldung um Beiträge stattgefunden hat und somit auch keine geflossen sind. Eine neu geplante Feldstrasse wurde nicht gebaut. Der Lebensraum verschiedener Tiere in diesem Gebiet bleibt somit erhalten.

Projekt Nussbaumselve

Das Projekt Nussbaumselve entwickelt sich sehr positiv und mit der Beweidung durch die Schafe ist die Nachhaltigkeit auch gesichert. Die Selve wurde im 2015 zwei Mal von den Schafen beweidet und einmal gemäht. Die Qualität der Weide nimmt erfreulicherweise zu. Der Einsatz von Bauer Martin Hunger scheint sich zu lohnen. Es wächst zwar noch immer viel Farn – aber nicht mehr so üppig wie im 2014. Die Nussbäume wachsen ansehnlich. Leider sind 5 Nussbäume an den Haupttrieben abgestorben und treiben unterhalb der Veredlungsstelle aus. Diese Bäume werden im 2016 ersetzt. Wie auf der Information für die Wanderer festgehalten (siehe unterhalb) gibt es über den Nussbaum etliches und interessantes zu erfahren.

Technischer Bericht zum Trockenmauerkurs vom 12.- 17. Oktober 2015 in Schluain

angemeldete Teilnehmer:

- Weber Christian, Via Puoz sura 1, 7152 Sagogn
- Reichen Heinz, Seefeldstr. 5, 8880 Walenstadt
- von Wartburg Vreni, Mont 20, 7116 St. Martin (+ noch 1 Person)
- Müller Ruedi, Via Sumvitg 16, 7141 Luven
- Schmid Erwin, Via Tuleu sut 17, 7031 Laax
- Seiler Maria, Seris-Chavadal 15, 7411 Sils i. D.
- Egger Andreas, Gürtelstrasse, 7000 Chur
- Schnider Patrick, Ilanz

Kursteilnahme, anwesende:

- Weber Christian, Via Puoz sura 1, 7152 Sagogn
- Müller Ruedi, Via Sumvitg 16, 7141 Luven
- Schmid Erwin, Via Tuleu sut 17, 7031 Laax
- Egger Andreas, Gürtelstrasse, 7000 Chur + Lehrling
- Seiler Maria, Seris-Chavadal 15, 7411 Sils i. D.

Auf Anfrage des Präsidenten der Stiftung Platta Pussenta erstelle ich hiermit meinen Bericht zum Trockenmauerkurs in Schluen. Wie bereits 2014 wurde in Schluen auch heuer wieder ein Trockenmauerkurs veranstaltet. Neu in diesem Jahr war, dass die Vorbereitungsarbeiten zusammen mit Marco Simonet und Erwin Schmid von der Stiftung Platta Pussenta bereits am Montag begannen und der Trockenmauerkurs wie im vorigen Jahr vom Donnerstag bis Samstag veranstaltet wurde.

Zusammen mit Marco Simonet und Erwin Schmid haben wir in den ersten drei Tagen begonnen die beidseitige Trockenmauer als Begrenzung zwischen Waldweg und Wiese weiter zu erneuern. Marco und Erwin waren bereits 2014 Kursteilnehmer beim damaligen Trockenmauerkurs und inzwischen geübte Trockenmaurer.

Am Montag den 12.10.15 trafen wir uns um 8Uhr 10 und begannen die im Jahr 2014 begonnene Trockenmauer weiter zu erneuern. Als Beihilfe stand ein Minibagger, sowie ein Frontlader zur Verfügung. Zusammen mit Marco und Erwin machten wir uns daran die bestehende Trockenmauer, welche teilweise verfallen war abzubrechen, die vorhandenen Steine zu sortieren und die neue Trockenmauer neu zu errichten. Bereits am ersten Tag konnten wir gemeinsam ca. 10 Laufmeter Trockenmauer neu errichten. Wenn man bedenkt, dass wir nur zu dritt am Werke waren ist das schon eine beachtliche Leistung. Bei einer talseitig durchschnittlichen Höhe von 1,20 m und bergseitig 0,80 m bedeutet das eine Gesamtfläche von 20 Quadratmeter Trockenmauer. Wir waren gemeinsam 8 Stunden an der Arbeit.

Am Dienstag den 13.10.15 ging es im diesem Tempo weiter und errichteten wieder ca. 10 Laufmeter freistehende Trockenmauer. Der Arbeitseinsatz von Marco und Erwin betrug 8 Stunden, während ich mit dem Minibagger noch 2 weitere Stunden Vorbereitungsarbeiten treffen konnte und somit 10 Stunden an diesem Tag arbeitete.

Am Mittwoch den 14.10.15 war unser Elan ungebrochen gut und wir errichteten in etwa wie an den vorigen Tagen ca. 10 Laufmeter freistehende Trockenmauer. Der Arbeitseinsatz war wieder 8 Stunden Marco und Erwin und ich bereitete mit dem Minibagger alles vor für den kommenden Trockenmauerkurs und arbeitete 10 Stunden insgesamt.

Am Donnerstag den 15.10.15 um 8 Uhr begannen wir unsere Vorbereitungsarbeiten für den Kurs fort zu setzen, denn um 9 Uhr trafen im Werkhof der Gemeinde Schluen die Kursteilnehmer ein. Insgesamt waren es 7 Teilnehmer, sowie Marco Simonet und meine Wenigkeit als Kursleiter. 2 Teilnehmer mussten Ihre Teilnahme kurzfristig absagen, ansonsten wären es 9 Teilnehmer gewesen. Nach der Begrüssung durch den Präsidenten der Stiftung Platta Pussenta Herrn Augustin Beeli begannen wir wie im letzten Jahr mit einer theoretischen Einführung mit den Themen Arbeitssicherheit und Eigenverantwortung, sowie den Grundprinzipien zur Erstellung von Trockenmauern. Um ca. 10 Uhr begaben wir uns zur Ausführungstelle und errichteten gemeinsam 15 Laufmeter Trockenmauer als bergseitige Stützmauer, inklusive den Abschluss an der Mauerkrone. Um 17 Uhr entliessen wir die Teilnehmer in den wohl verdienten Feierabend. Ich selbst traf mit dem Minibagger noch Vorbereitungsarbeiten bis 18 Uhr. Mein Einsatz an diesem Tag betrug 9 Stunden.

Am Freitag den 16.10.15 begannen wir zusammen mit den Kursteilnehmern um 8 Uhr ein neues Teilstück freistehende Trocken zu erneuern. Es wurde den Kursteilnehmern bewusst gezeigt wie eine freistehende Trockenmauer zu erstellen ist. Auf den Einsatz von Maschinen wurde an diesem Tag bewusst verzichtet. Die Kursteilnehmer konnten den gesamten Ablauf vom Abbruch der verfallenen Trockenmauer, das richtige Sortieren der Steine und den Wiederaufbau der Trockenmauer erlernen und selbst aus zu führen. Kleine Teilstücke der alten Trockenmauer blieben gut erhalten und mussten nicht erneuert werden. Man hat hier die bestehende Trockenmauer soweit abgebaut wie es notwendig war und den gut erhaltenen Teil so belassen. Auch hier wurde den Kursteilnehmern gezeigt wie man in diesen Fällen vorgehen sollte. Um 17 Uhr beendeten wir gemeinsam unseren Einsatz. Dieser betrug 8 Stunden an diesem Tag und wir erstellten 6 Laufmeter freistehende Trockenmauer. Mein Einsatz an diesem Tag betrug 8 Stunden.

Am Samstag den 17.10.15 begannen wir wieder um 8 Uhr, diesmal mit reduzierter Mannschaft, weil 2 Kursteilnehmer den Kurs vorzeitig beendet hatten, aufgrund anderweitiger Verpflichtungen. Am Abschlussstag wurde der Gi der Platta Pussenta am Einsatzort abgehalten, wobei die Bevölkerung vom Einzugsgebiet der Stiftung Platta Pussenta eingeladen war. Unter anderem wurden die Besucher über den Bau und Erhaltung von Trockenmauern informiert. Herr Dr. Jürg Paul Müller erläuterte zudem den Wert einer Trockenmauer für Flora und Fauna im Einzelnen. An diesem Tag erstellten wir wieder 6 Laufmeter Trockenmauer und schlossen um 17 Uhr unseren Einsatz ab. Mein Einsatz an diesem Tag betrug 8 Stunden.

Abschliessend möchte ich erwähnen, dass wir in der gesamten Woche 45 Laufmeter freistehende Trockenmauer und 15 Laufmeter Trockenmauer als bergseitige Stützmauer erstellt haben. In der Summe ergibt das eine Gesamtfläche von 105 Quadratmeter Trockenmauer welche von Grund auf erneuert wurden. Berechnet man die Gesamten Stunden welche Kursteilnehmer, Helfer und Kursleiter so kommen wir auf eine Gesamtarbeitszeit von 138 Stunden Einsatz der Kursteilnehmer, 103 Stunden Einsatz der Helfer Marco und Erwin, sowie 53 Stunden Einsatz der Kursleitung in der gesamten Woche vom 12.10. – inklusive 17.10.2015. Für An- und Rückfahrt, bzw. Erstellung dieses Berichtes hatte ich einen Gesamtaufwand von 3 Stunden. Insgesamt erstellten wir in 297 Arbeitsstunden 105 Quadratmeter neue Trockenmauer. Hiermit schliesse ich meinen Bericht und danke der Stiftung Platta Pussenta für den geschätzten Auftrag.

Matthias Götsch, Vaduz

STIFTUNG PLATTA PUSSENTA

Hier entsteht eine Nussbaum-Selve!

Die Stiftung Platta Pussenta setzt sich für die Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft in den Gemeinden Falera, Laax, Sagogn und Schluein ein. Die Nussbaum – Selve, die hier entsteht, erfüllt mehrere Zwecke. Das Land wird von der Verbuschung und Verwaldung freigehalten und dient als Schafweide. Die Nussbäume liefern mit den Walnüssen ein hochwertiges Nahrungs- und Genussmittel. Die Selve ist ein reizvolles Landschaftselement.

Bekannt sind die Kastanien - Selven auf der Alpensüdseite. Der Begriff „Selve“ leitet sich vom lateinischen Wort „Silva“ für Wald ab. Es handelt sich um lockere Haine, welche vielfältig genutzt werden können. Unter den Bäumen kann das Gras gemäht werden, Vieh kann im Schatten der Nussbäume weiden, im Herbst werden die Walnüsse aufgelesen und zum Schluss kann das Holz der Baumpflege genutzt werden. Das Holz der Walnuss ist ein begehrtes Edelhoiz. Zudem hat eine Selve landschaftlich einen grossen Reiz und ökologisch einen hohen Wert.

Hier hat die Stiftung Platta Pussenta 20 echte Walnussbäume (*Juglans regia*) gepflanzt und geschützt. Es sind zwei Unterarten welche frost- und trockenheitsresistent sind, rasch wachsen und sehr feine Nüsse produzieren. Walnussbäume beginnen ab einem Alter von ca. 10 Jahren Früchte zu tragen. Die Nüsse sind vielseitig geniessbar, sind sehr gesund und schützen gegen Diabetes, hohen Blutdruck, Herz-Kreislaufkrankungen und Prostatakrebs. Tipp von Dr. Emilio Ros aus Barcelona: „Essen Sie täglich eine Handvoll Walnüsse und Ihr Cholesterinspiegel im Blut wird sinken!“

Die ursprüngliche Heimat des bis zu 25m hohen Baumes ist in Asien. Von dort aus wurde er von den Persern nach Griechenland gebracht. Seit mehr als zweitausend Jahren wird die Walnuss (*Juglans regia*: *Juglans* stammt von *jovis glans* – „Jupiters Eichel“ ab und *regia* bedeutet königlich) kultiviert und wurde durch die Römer und Gallier in ganz Europa verbreitet. Der deutsche Name Walnuss hat sich aus Welschnuss entwickelt – sie wurde von den Galliern, die damals Welschen genannt wurden, mitgebracht.

Baumhoroskop¹ - Der Nussbaum (21.4.-30.4. und 24.10. - 11.11.) steht bei den Kelten für Leidenschaft. Das ist auch für den Nussbaum-Menschen ein typisches Merkmal, wenn gleich seine Umwelt nur allzu oft auch die negative Seite davon wahrnimmt: seine Unberechenbarkeit. Wer im Zeichen des Nussbaums geboren ist, denkt nicht mit dem Kopf, sondern mit dem Herzen. Durch viel Halt und Liebe in der Familie entwickelt ein Nussbaum-Kind ein Gespür für seine Gefühle und ersetzt damit praktisch das rationale Denken. Das erklärt auch den äusserst starken Charakter der Nussbaumgeborenen. In der Liebe sind Nussbaum-Menschen treue Seelen, auf die man bauen kann. Einzig allein ihre Eifersucht macht ihnen öfters einen Strich durch die Rechnung. Haben sie ihre grosse Liebe einmal gefunden, legen sie sich auf die faule Haut und geniessen die Partnerschaft.

Redewendungen die jeder kennt:

„Er hat eine harte Nuss zu knacken“

„Gott gibt die Nüsse, aber er knackt sie nicht“

Foto von Andreas Stucki - Nussbaum-Keimling



¹ Keltischesbaumhoroskop.de